



Götz van Ooyen als Professor (rechts) führt parallel zum TU-Orchester seinen Feuerzauber vor.

Foto: Peter Sierigk

Feuertanz und Lavastrom im Audimax

TU-Orchester präsentierte ein Wissenschaftskonzert mit Experimental-Charakter und feuriger Klassik

Von Henning Thobaben

Pyromanen lieben es, das Spiel mit dem Feuer. Das Orchester der TU Braunschweig unter der Leitung von Markus Lüdke offenbar ebenfalls. Beim Wissenschaftskonzert „Feuer und Flamme“ zündete das Ensemble im voll besetzten Audimax nicht nur musikalische Brandsätze, sondern ließ es um sich herum auch sonst mächtig lodern.

Was vorher knisterte waren keine Flammen, sondern Spannung. Als Professor Dr. Dr. Rauch seine Vorlesung zum Thema „Feuer“ begann, wussten viele der Zuschauer nicht, was sie erwartete. Nach dem ersten Orchestereinsatz mit dem Allegro con brio (schnell, mit Feuer) aus Beethovens „Geschöpfen des Pro-

metheus“ die Erklärung: Prometheus, der den Menschen dem Mythos nach das Feuer brachte und dafür von Zeus bestraft wurde, hatte ausgedient. Wissenschaft war Trumpf!

In kurzen Sequenzen klärte der von Götz van Ooyen klasse dargestellte Professor seine Hörerschaft auf: „Feuertanz“? Der Lauf über heiße Kohlen ist kein esoterischer Hokusfokus, sondern empirisch begründbar. Kleine Kontaktfläche, kurze Berührungen, Fußschweiß als Isolierschicht – das Orchester hob zu den betont rhythmischen Elementen in Manuel de Fallas „Feuertanz“ an.

Der Professor zeigte eine Folienpräsentation über die Geschichte der Feuerwehrkapellen – Charles

Ives' „The Gang on The Hook and Ladder or Firemen's Parade on Main Street“ wurde intoniert. Den Erklärungen zur Schwierigkeit der Feueraufbewahrung folgte die Komposition von Patrick Doyle zu „Harry Potter und der Feuerkelch“. Sanftere Orchesterklänge dann in „Wotans Abschied und Feuerzauber“ aus Wagners Walküre – Pause.

Wie kann Schall mit Feuer sichtbar gemacht werden? Nach Meyers „Fackeltanz“ bewies es der Versuch mit dem Rubens'schen Flammenrohr. Rhythmisch, fast graziös wippten die Flämmchen zu den Melodien aus der Querflöte. Ein guter Übergang zu Strawinskys „Reigen der Prinzessinnen“ aus dem berühmten „Feuervogel“. „Höllentanz“ und „Wiegenlied“ aus dem gleichna-

migen Ballett schlossen sich an. Und das Orchester ließ es sich nicht nehmen, Johan Strauß' Walzer „Lavastrome“ und die flotte Polka „Feuerfest“ als Zugabe draufzulegen. Zwei Feuerfontänen am Bühnenrand als Ausklang.

Klassik im humorvoll-unterhaltenen Gewand – eine gute Mischung. Denn trotz auflockernder Experimente stand die Musik im Vordergrund. Die Wirkung des Feuerzeugkonzerts hätte sich allerdings erst richtig entfaltet, wenn diese reibungslos (und dafür mit einem Klick) funktioniert hätten.

Trotzdem: Das Spiel mit dem Feuer, es war nur dem wahren Wortsinn nach eins. Der musikalische Funke sprang aufs Publikum über, Applaus!

Tipp des Tages

BRAUNSCHWEIG

Feuer & Flamme. Wissenschaftskonzert mit musikalischen Brandsätzen. 20 Uhr. Audimax, Pockelsstraße 15.

Eintritt frei.

☎ (0531) 2 31 75 10.